

Chorfahrt nach Berlin

-----Ein Reisebericht-----

Am Freitag, den 05. Juni treten wir, der Männerchor Hagen mit unseren Ehepartnern, unsere diesjährige Konzertreise an, die uns nach Berlin führt; eine wunderschöne Reise.

Also: Von langer Hand vorbereitet durch zwei organisationserfahrene Mitsänger besteigen wir am Freitag früh einen komfortablen Reisebus und brausen los.

Über die Autobahn, bei herrlichem Sonnenschein, vorbei an Wald und Feld, und schon stellt sich bei einigen bereits Urlaubsstimmung ein.



Doch auch Organisatorisches muss sei: „Habt ihr alle die Ausweise parat? Nein, nicht für die Grenzkontrolle, das ist Vergangenheit, zum Glück, nur für die Besichtigung des Bundestages“. Stadtpläne mit Kontaktadressen und Telefonnummern weden verteilt, es könnte ja jemand verloren gehen.

Schon bei der ersten Pause wird der Kaffee dankend angenommen.

Nach einer weiteren Pause, die gesetzlichen Bestimmungen müssen ja schließlich eingehalten werden, erreichen wir gegen 14:00 Uhr unser Hotel, die Katholische Akademie, ein Tagungszentrum in Berlin, in der Nähe zum neuen Regierungsviertel, zur Friederichstr. und den berühmten „Unter den Linden“.



Dann heißt es einchecken: Zimmerschlüssel in Empfang nehmen, Gepäck verstauen, Zimmer einrichten, schließlich bleiben wir zwei Nächte.

Bis zum gemeinsamen Abendessen bleiben noch gut zwei Stunden; einige sind unternehmungslustig und erkunden die nähere Umgebung, andere ziehen etwas Entspannung vor.

Nach dem gemeinsamen Abendessen im Restaurant der Tagungsstätte fahren wir mit dem Bus zum Märkischen Ufer. Eine abendliche Stadtrundfahrt über die Wasserstrassen Berlins. Im Schein der Abendsonne, bei gekühlten Getränken, erleben wir Berlin aus einer ganz ungewöhnlichen Perspektive.

Gegen 22:00 Uhr erreichen wir wieder unser Hotel. Ein Tag voller neuer Eindrücke geht zu Ende; für Einige, Andere zieht es noch in die nächtliche Erlebniswelt Berlins, man gönnt sich ja sonst nichts.

Zum Frühstück am anderen Morgen sind wir dann wieder vollzählig und guter Laune.

Nach morgendlicher Stärkung heißt es dann Besichtigung des Bundestages. Einmal bitte elektronisch Abtasten, dafür aber kein Anstellen und keine Wartezeit beim Einlass in das Reichstagsgebäude und schon geht es mit dem Aufzug hinauf zur Kuppel. Ein herrlicher Ausblick über Berlin mit einer Vielzahl von Informationen bringt uns die Sehenswürdigkeiten Berlins nahe.



Im Anschluss heißt es bitte Platznehmen auf der Besuchertribüne des Bundestages und wir lauschen Informativem aber auch Belustigendem aus dem Alltag der Bundestagsitzungen.

Eine kleine Stärkung zu Mittag und einige Minuten der Besinnlichkeit in der Gedächtniskirche; dann erleben wir Berlin bei einer Stadtrundfahrt, diesmal mit dem Bus.

Natürlich präsentieren wir uns als Männerchor auch musikalisch und sind zu Gast in der St. Laurentius-Gemeinde in Berlin-Mitte.

Der dortige Pfarrer, Dr. Ernst Pulsfort, ist gleichzeitig Vorsitzender der Bartholomäus-Gesellschaft, die Projekte in Äthiopien und Indien unterstützt.

Das Konzert dient auch dem Sammeln von Spendengeldern für diese Gesellschaft.

Der Vors. der Bartholomäus-Gesellschaft Dr. Ernst Pulsfort (links) und der Vors. des Männerchores Hagen Franz Morgret



Im Anschluss an das ca. einstündige Chorkonzert werden wir in den Räumen des Gemeindezentrums fürstlich bewirtet. Die Küche hat super gearbeitet, das Büfett ist reichlich gefüllt und für durstige Sängerkehlen gibt es auch einiges.

Stühle werden geschoben, wir rücken zusammen, es wird urgemütlich und aus verteilten Liederheften wird gemeinsam gesungen.

Zu früh heißt es: „Der Bus wartet“ und wir fahren zurück zum Hotel.

Doch am nächsten Morgen nach dem Frühstück und Koffer packen sind wir nochmals zu Gast in der St. Laurentius-Gemeinde. Diesmal dürfen wir den Gottesdienst musikalisch mitgestalten.



Zwischenzeitlich hat sich auch das Wetter geändert und Regen hat eingesetzt. So muss die gepl. Fahrt zum Schloss Sanssouci abgesagt werden.

Dafür legen wir auf der Rückfahrt einen Zwischenstopp in Magdeburg ein und besichtigen dort den Dom und das „Hundertwasser-Haus“.

Auf dem Rückweg ist zum Glück nur geringes Verkehrsaufkommen und wir erreichen in den frühen Abendstunden die Heimat.

Per Handy wird, wo erforderlich, das Abholen geregelt, zum Glück, denn der einsetzende Regen erfordert ein fluchtartiges Auseinandergehen.



Ja, es war ein rundum gelungenes Wochenende mit viel Spaß unter lieben, humorvollen Menschen, voll bleibenden positiven Eindrücken, dank einer perfekten Organisation.